Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 3

Artikel: Nova rhaetiae descriptio atque totius helvetiae 1538

Autor: Blumer, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NOVA RHAETIAE DESCRIPTIO ATQUE TOTIUS HELVETIAE 1538

DIE ERSTE, DIE GANZE HEUTIGE SCHWEIZ UMFASSENDE KARTE VON AEGIDIUS TSCHUDI

Ägidius Tschudi von Glarus, 1505–1572, bedeutender schweizerischer Geschichtsforscher und Staatsmann. In Glarus Schüler des Reformators Ulrich Zwingli, dann Heinrich Glareans in Basel, von wo er vor Beendigung seines Studiums heimkehrte. Durch Selbststudium und unablässiges Forschen in eidgenössischen und klösterlichen Archiven und Bibliotheken sammelte er ein umfangreiches historisches Material, das er in seinen Geschichtswerken «Gallia comata» und «Chronicon helveticum», die zu seinen Lebzeiten nicht in Druck erschienen, zu verarbeiten gedachte. Auch mit Geographie und Kartographie war er viel beschäftigt. Wie er selber berichtet, durchwanderte er schon im Alter von neunzehn Jahren die Schweiz nach allen Richtungen, bestieg «etliche Alpgebirg» im Wallis, in der Zentralschweiz und in Graubünden und skizzierte dabei eifrig. So entstand 1528 seine grosse Karte, die Sebastian Münster zehn Jahre später herausgab. In der Stiftsbibliothek in St. Gallen befinden sich sechzig Kartenzeichnungen von seiner Hand, die fast alle damals bekannten Länder umfassen, darunter einige fortschrittliche von Schweizer Gebiet. Manches bei diesen Darstellungen ist noch unabgeklärt. Sie tragen weder Titel noch Jahreszahlen. Ebenso fehlen Massstäbe, Kompassrosen oder sonst ein Text. Alle sind nordorientiert, mehrere sorgfältig gezeichnet und beschrieben, andere roh und für seine Zeit rückständig. Es hat den Anschein, als ob Tschudi diese Karten in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gezeichnet habe.

Erste Auflage 1538. Erste, die ganze heutige Schweiz umfassende Karte, herausgegeben von Sebastian Münster in Basel. Mittlerer Massstab etwa 1:350 000. Bildfläche ohne Wappenrahmen 87/111 cm, mit demselben 115/129 cm. Holzschnitt eines unbekannten Künstlers auf neun Tafeln. Orientierung nach Süden. Das Gebirge ist durch hintereinander gestellte ein- oder mehrgipflige, rechts schattierte, in Reihen oder Gruppen angeordnete Bergumrisse dargestellt, im Mittelland kleiner als in den Alpen und im Jura. Die Ortschaften sind zum Teil mit Kirchen oder andern Gebäuden durch kleine Kreise, die die wirkliche Lage des Ortes angeben sollen, zum Teil nur mit einem kleinen Kreis bezeichnet. An wenigen Stellen ist Wald mit Tannengruppen dargestellt. Die Seeumrisse sind ungenau und die Flüsse gestreckt. Die Situation beruht auf Entfernungs- und Richtungsschätzungen nach Augenmass. Astronomische Ortsbestimmungen sind keine benutzt worden. Ein Gradnetz fehlt. Der Mittelpunkt der Karte ist der St. Gotthard, der damals als der höchste Berg betrachtet wurde. Es ist zugleich eine historische Karte. Alte Völker sind angegeben, und bedeutenderen Ortsnamen ist die lateinische Bezeichnung beigefügt. Tschudi hat die Karte selbständig nach eigenen Erhebungen auf seinen Reisen gezeichnet. Anlehnungen an die Karte von Konrad Türst (1496) oder an diejenige von 1513 sind, mit Ausnahme der Rechtsverdrehung, das heisst der Drehung des Nordostens gegen Süden, die bei Tschudi übrigens 8 Grad geringer ist als bei Türst, nicht festzustellen. Die Karte ist ziemlich reichhaltig, die Anlage genauer, als unter den gegebenen Umständen zu erwarten wäre, für die damalige Zeit eine hervorragende Leistung. Sie erschien als Beilage zu Tschudis Schrift: «Die uralt warhafftig Alpisch Rhetia samt dem Tract der anderen Alpgebirgen . . . mit einer geographischen Tabel.» Von der ersten Ausgabe ist heute kein Exemplar mehr vorhanden, wohl aber Nachzeichnungen, so vor allem von Sebastian Münster 1540 (stark verkleinert), von Joh. Stumpf 1547 und von Antonio Salamanca 1555.

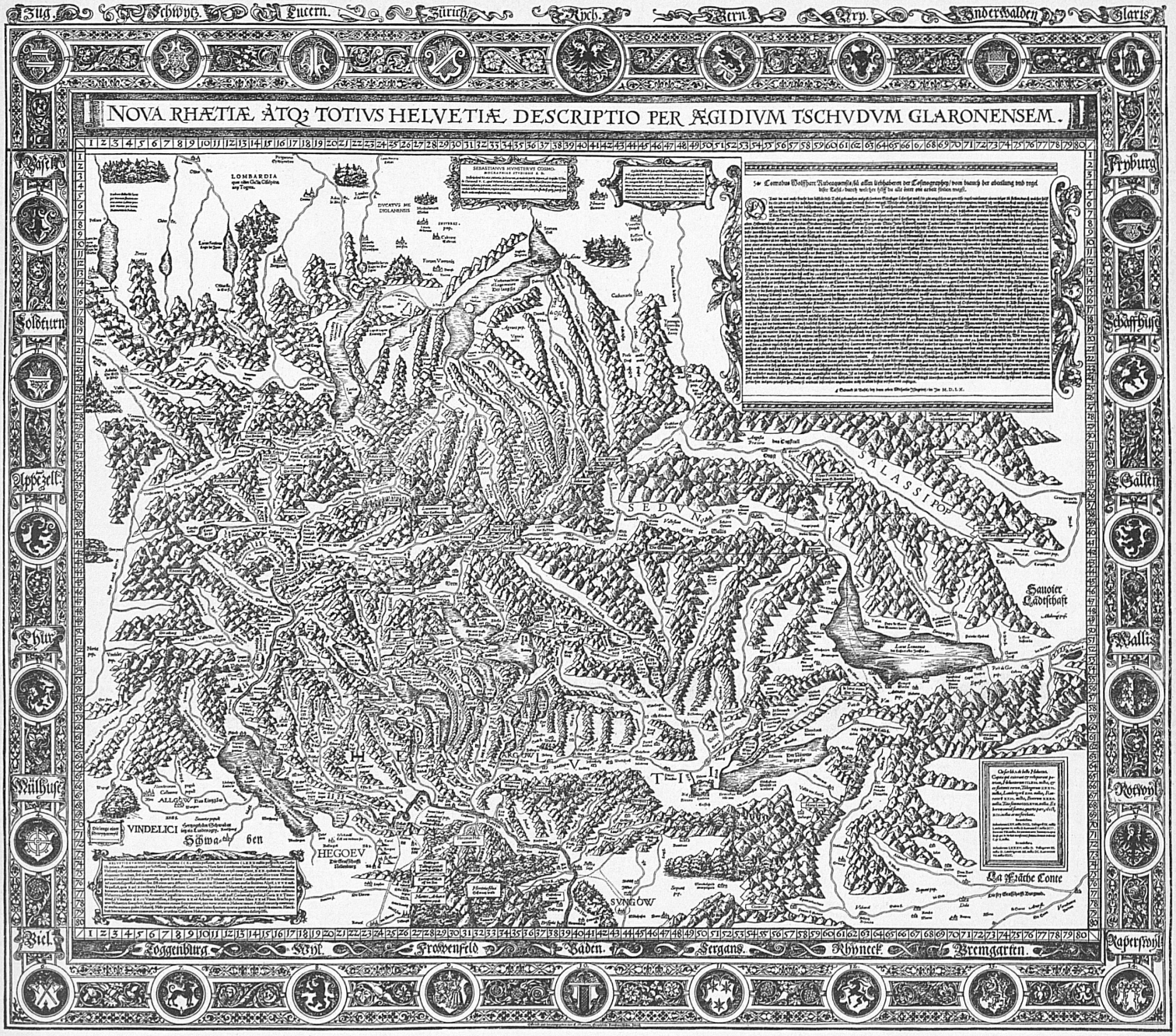
Zweite Auflage 1560. Herausgegeben von Konrad Wolfhart (Lycostenes) von Ruffach, Professor der Logik in Basel, gedruckt bei Michael Isingrins Erben, Basel, von den gleichen Holztafeln. Von dieser Auflage ist ein einziges Exemplar bekannt, das sich in der Universitätsbibliothek in Basel befindet und wahrscheinlich aus der Amerbachschen Sammlung stammt. Sie ist mit den reich verzierten Wappen der Dreizehn Orte, der vierzehn Zugewandten sowie des Deutschen Reiches umrahmt. Wahrscheinlich hat der Rahmen, der Hans Holbein d.J., welcher 1543 starb und auch zu andern Karten schmuckvolle Rahmen gezeichnet hatte, zugeschrieben wird, schon die Ausgabe von 1538 geschmückt. Der Rahmen wurde in zwölf Holztafeln geschnitten. Die an den vier Rändern angegebenen Zahlen 1–80 stellen die Bezifferung einer Feldereinteilung dar, die zur Auffindung der Lage der Orte nach einem von Konrad Wolfhart verfassten «Zeiger» dienen soll. Diese Ausgabe der Schweizer Karte Tschudis wurde 1883 von Hofer & Burger in Zürich, photomechanisch reproduziert, veröffentlicht, und zwar in Originalgrösse auf zehn Blättern. 1962 wurden die Druckplatten der Firma Hofer & Burger aufgefunden, nachgedruckt und mit dem dazugehörigen Zeiger neu herausgegeben von der Graphischen Kunstwerkstätte Emil Matthieu in Zürich. *Walter Blumer*

Aus: «Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Anfang bis 1802», herausgegeben von der Schweiz. Landesbibliothek in Bern.

AEGIDIUS TSCHUDI

LA CARTE DE LA SUISSE D'AEGIDIUS TSCHUDI

La première carte englobant l'ensemble du territoire de la Confédération d'aujourd'hui est due à Aegidius Tschudi, historien et homme d'Etat glaronnais. Il l'a exécutée en 1528, à l'âge de vingt-trois ans. Elle a été éditée dix ans plus tard par Sebastian Münster à Bâle. Cette carte est axée sur le Gothard, alors considéré comme la plus haute des montagnes. Nous reproduisons ici – dans les dimensions de l'original – un fragment de la seconde édition de 1560, réalisée avec les planches de la première. Les décorations qui l'encadrent sont attribuées à Hans Holbein le Jeune. La bibliothèque de l'Université de Bâle possède le seul exemplaire qui subsiste de cette célèbre carte. La première reproduction photographique date de 1883. Les plaques ont été redécouvertes en 1962. Les établissements graphiques Emile Matthieu à Zurich ont procédé à une réimpression.



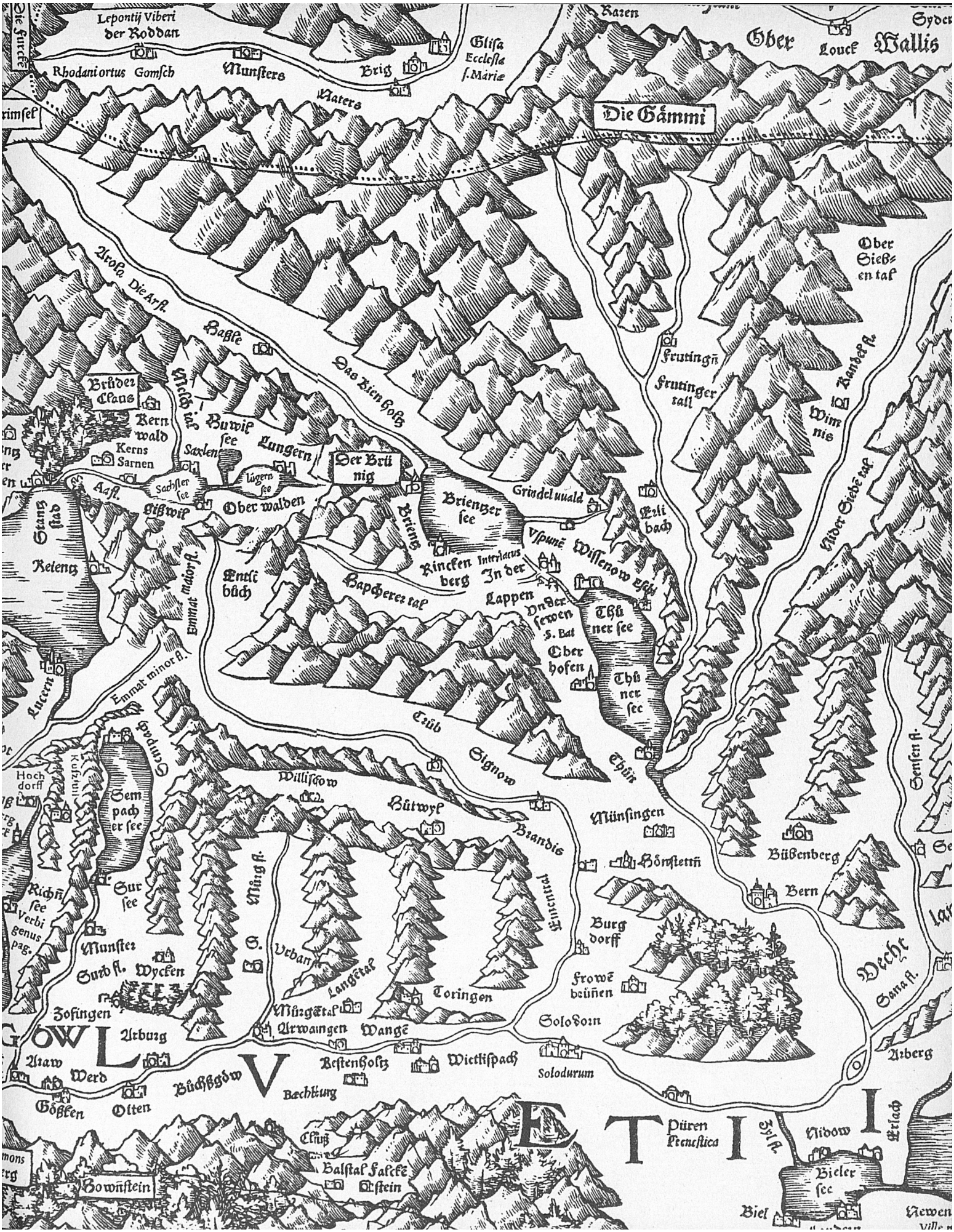
LA CARTA DELLA SVIZZERA DI AEGIDIUS TSCHUDI

La prima carta geografica che riproduca per intero il territorio della Svizzera odierna risale al 1528. È opera del glaronese Egidio Tschudi, statista e storico insigne, e fu edita dieci anni dopo da Sebastian Münster, a Basilea. Al centro della carta, orientata a Sud, è segnato il San Gottardo ch'era considerato, a quei tempi, la montagna più. La nostra fotografia riproduce la seconda edizione, curata essa pure a Basilea, adoperando le tavole lignee che già avevano servito per la stampa precedente.
La decorazione della cornice è attribuita ad Hans Holbein il Giovane. Di questa carta non si conosce, oggi, che un solo esemplare, custodito nella Biblioteca universitaria di Basilea. Esso fu riprodotto con procedimento fotomeccanico nel 1883. La scoperta, avvenuta nel 1962, delle lastre che servirono a tale riproduzione, e che sono tuttora in ottimo stato, permetterà all'Istituto d'arti grafiche Emil Matthieu, di Zurigo, di procurare una nuova edizione della celebre carta.

AEGIDIUS TSCHUDI'S MAP OF SWITZERLAND

The first map covering the whole territory of present-day Switzerland was made in 1528 by Aegidius Tschudi, a statesman and historian who lived in the Canton of Glarus, and was published ten years later by Sebastian Münster in Basle. Orienting his map toward the south, Tschudi built it up around the Gothard which was then considered Switzerland's highest mountain. Our reproduction is based on the second edition which was produced in 1560 from the same woodcuts that were used for the first. The border decorations are ascribed to Hans Holbein the Younger. The one and only now extant copy of the famous map is preserved in Basle's University library. It was reproduced again photomechanically in 1883, and the printing plates used at that time were discovered, well preserved, in 1962. They have now been used for a new printing in the Emil Matthieu Graphic Art Institute in Zurich. A section of the map is shown in original size on the following pages.

Tosanna now
Tumlesch
Tumil asca
Ratzuns
Rhetium
la Doppa
Die grüb
Gleuner fl.
Lugnitz tal
Aetuatij
Crispalt mons
Tauetsch pop.
Vrsella
Hospital
Vrseren
Die Rüs
Jlantz
Rhenus anterior
Rhetij pop.
Hoben Trimß
Belfmont
Andest
Iliantū
Vorder Rin
Rinckenberg
Cingiacum
Walter purg
Galfeisen
Camingñ fl.
Der Wäphen mons
Die Mærch mons
Schechental
Silenē
Gestinum
Vren
Ibermæ
Reliquiæ Tauriscorū
Altdorf
Atting busen
Engel berg
Wolfen schieß
Flüken
Meils
Sarunetes pop.
Wistanner tal
Seeuf fl.
Seeuf tal
Lint fl.
Limagus fl.
Lint tal
Seeus fl.
Flüms
Scala mons
Sisicēū
Becken riet
Bücks
Die vier wald stretten see
Glærnistin mons
Swanden
Clarona
Clöntal
Glariūs
Clönta ler see
Vff Bergen mons
Brunnen
Muraa fl.
Gerisow
Waggis
Die Thür fl.
Lacus Riuarius
Der wasen see
Mullis
Meuchs
Muten tal
Reliquæ Cimbrorum
Suedier
Gryß
Lowerz see
Steinē Art
Bußnach
S. Johan Tüfrzul
Limat fl.
die marck
Terminus
Ezel mons
Hel uetiorū
Burdē
Pfeffikon
Einsideln
Aegri see
Lorez fl.
Züger see
Tugini pop.
Sid wil
Castra Rhetica
Gastern
Lachen
Gil fl.
Bar
Züg
Cham
Bümel Wald
Hurnli
watt
wyl
Vznach
Vischñ tal
Vsnow
Raperswil
Lacus Tigurinus
Zürcher see
Züllñ see
Vrnæch fl.
Heri sow
Glatt fl.
Liechtensteg
Brun ader
Landñberg
Jonen fl.
Albis mō
Ober mag dorf
Flawil
now
Jonßwyl
Egel see
Grüningñ
Pfeffi ker see
meilē
Tigurinum
masch
wan dñ
Muri
Goß ow
Lutzgue
Murus fl.
Tur tal
Thös fl.
Cuna lac
Ryburg
Bünow
Vis lingē
Büre
Bischof Zell
Vitodurum
Hünrechtir
Gothi lac
Zürich
Batzen see
Rüß fl.
Biemgarten
lingen
Habs bürg
Dietiker
Limmat fl.
Vindonissa
Baden
Windisch
Regenspeig
Bülach
Lantzē rein
Wental
Clingen ow
Brüg
Tauracus pagus
krowen veld
Sumci
Burglen
Keßwil
Fines
Pfin
Thür fl.
Andolfingen
altnow
Güttingen
Münster lingen
Ermatinoen
Stämen
Beiser



Lepontij Viberi
der Roddan
Rhodani ortus
Gomsch
Munsters
Brig
Glisa
Ecclesia
s. Mariæ
Naters
Die Gämmi
Ober
Louck
Wallis
Ober
Sieben tal
Arola
Die Arst.
Haßle
Das Kien holtz
Frutingñ
Frutinger
tall
Brüder
Claus
Kern
wald
Kerns
Sarnen
Saxlen
Buwil
see
Lungern
Der Brü
nig
Sachsler
see
Lügern
see
Aast.
Gißwil
Ober walden
Briengzer
see
Grindel uuald
Erli
bach
Stanz
stad
Reienz
Emmat maior fl.
Entli
büch
Brienz
Rincken
berg
Interlacus
In der
Lappen
Vspunē
Wissenow
Eschi
Hapcherer tal
Underseweñ
S. Bat
Thü
ner see
Ober
hofen
Thü
ner
see
Nider Siebē tal
Lucern
Emmat minor fl.
Trüb
Signow
Thün
Sempach
Hoch
dorff
Sem
pach
er see
Williscow
Hütwyl
Brandis
Münsingen
Hönstettñ
Bübenberg
Bern
Sensen fl.
Richñ
see
Verbi
genus
pag.
Sur
see
Münster
Surb fl.
Wycken
Mürg fl.
S.
Urban
Langētal
Emmental
Burg
dorff
Frowē
brüñen
Toringen
Zofingen
Mürgētal
Arwaingen
Wangē
Solodorn
Vecht
Sana fl.
Arburg
Araw
Werd
Bücßgöw
Kestenholtz
Wietlispach
Solodurum
Arberg
Gößken
Olten
Bæchburg
Cluß
Balstal
Falckē
stein
Püren
Prenestica
Zyl fl.
Nidow
Erlach
Bieler
see
Biel
Newen